

Planet der Affen . . . zugleich eine Welt der Menschen!
Ein Planet mit dem Namen . . . *Erde*.

Ein Planet, auf dem sich jahrhundertlang Konflikte und Zwiste ereigneten . . . dessen welterschütternde Dramen die mit Blut geschriebenen Annalen der Geschichte füllten.

Der Planet selbst hat tiefgreifende Veränderungen erfahren — in seiner Geographie, in seiner Oberfläche — wurde umgestaltet — dem unerbittlichen Ablauf von Zeit und Geschehen unterworfen . . . Die zerfurchten, narbenübersäten Stätten des Planeten zeugen von jenen Eingriffen des Menschen in den unablässigen Wandel, die den Prozess *natürlicher Fortentwicklung* hemmten.

Denn auf einem Planeten unaufhörlichen Werdens und Geschehens ist das einzig *Beständige* der *Krieg* . . .

Krieg zwischen Mensch und Tier.
Zwischen Mensch und Mensch.
Familie und Familie.
Stamm und Stamm.
Enklave und Enklave.
Rasse und Rasse.
Nation und Nation.
Kontinent und Kontinent.

Bis schließlich der furchterregende Bannkreis organisierter Vernichtung zur unerträglichen Belastung für diese geschundene und verwüstete Welt wird . . . und das Rad der Entwicklung sich zurückdreht. Die Evolution verkehrt sich in einen unlösbaren Wirrwarr der Ironie . . .

Der Mensch wird zum Wilden, das Tier intelligent.

Und wieder tobt ein Krieg — diesmal unter gleichen Bedingungen — zwischen Mensch und Tier.

Zwischen Mensch und Affe.

Sie hassen einander — und ihre Augen funkeln vor irrer Raserei!
Und dann erhebt sich eine Stimme. Eine Stimme der Stärke und Autorität, die noch einmal zur Vernunft mahnt. Eine Stimme des Friedens. Die Stimme des *Gesetzesgebers*.

Und da ist *Frieden*. Und *Zusammenleben*.

Aber können sie von Dauer sein in einer Welt des *Krieges*?

. . . auf einem Planeten der *Affen* — der zugleich ein Planet der *Menschen* ist?

Oder kann es nur das geben:

TERROR AUF DEM PLANETEN DER AFFEN